

Privatrechtsgeschichte der Neuzeit

Vorlesung am 23.05.2011

Das Vernunftrecht

Prof. Dr. Thomas Rüfner

ruefner@uni-trier.de

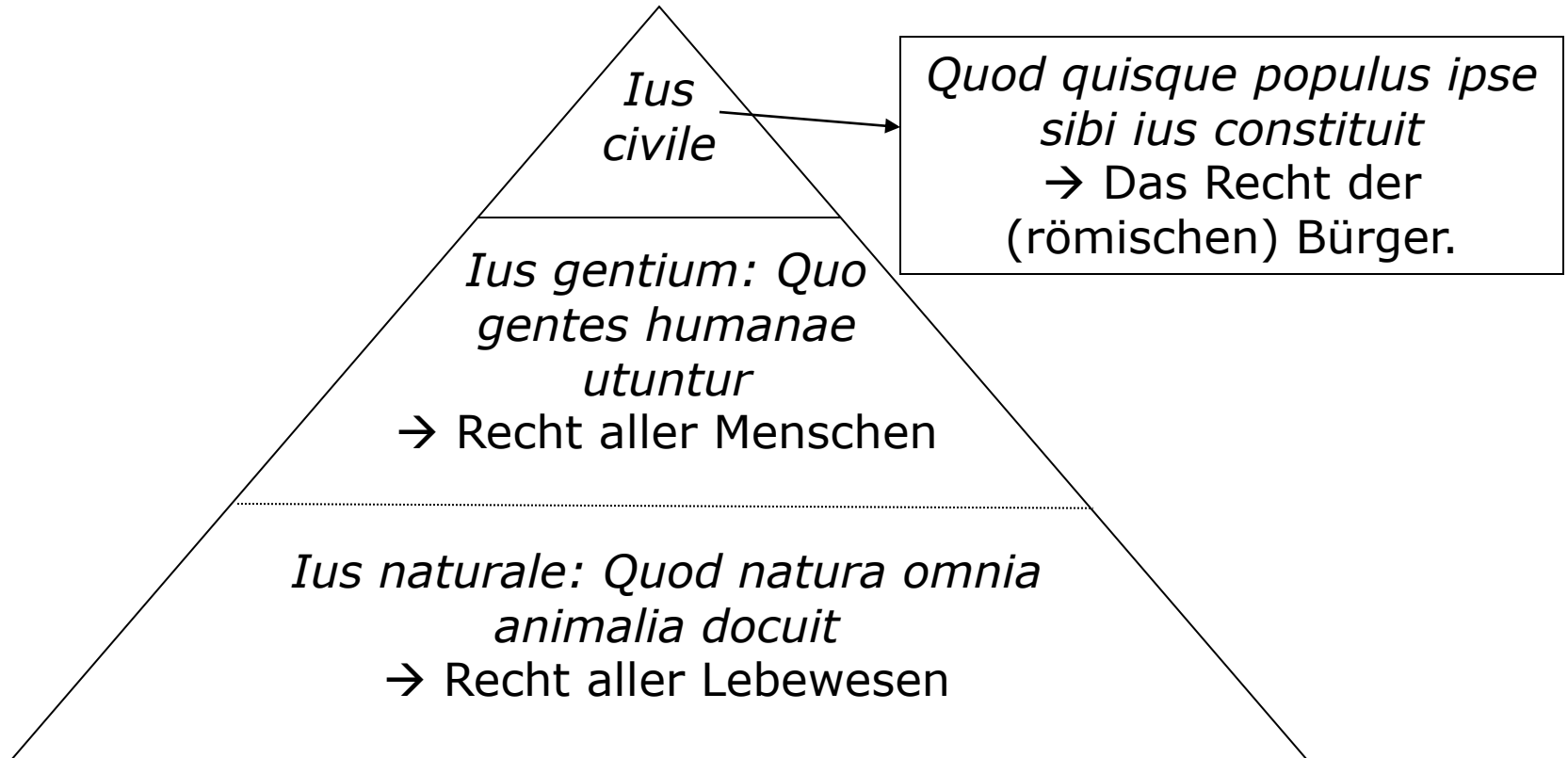
Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=39692>

Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (6)

Naturrecht und Völkerrecht bei den römischen Juristen

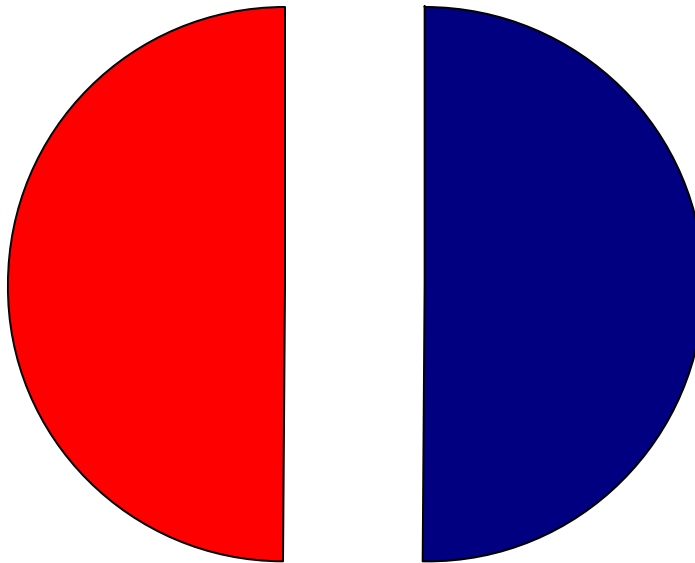
(vgl. Ulpian, D. 1, 1, 3-4 und D. 1, 6, 1)



Naturrecht in der scholastischen Philosophie

(vgl. Thomas Aquinas, 1225-1274, Summa Theologica II. IIae, Qu. 57 Art. 3)

*Jus naturale: ex
ipsa natura rei
homini adaequatum*



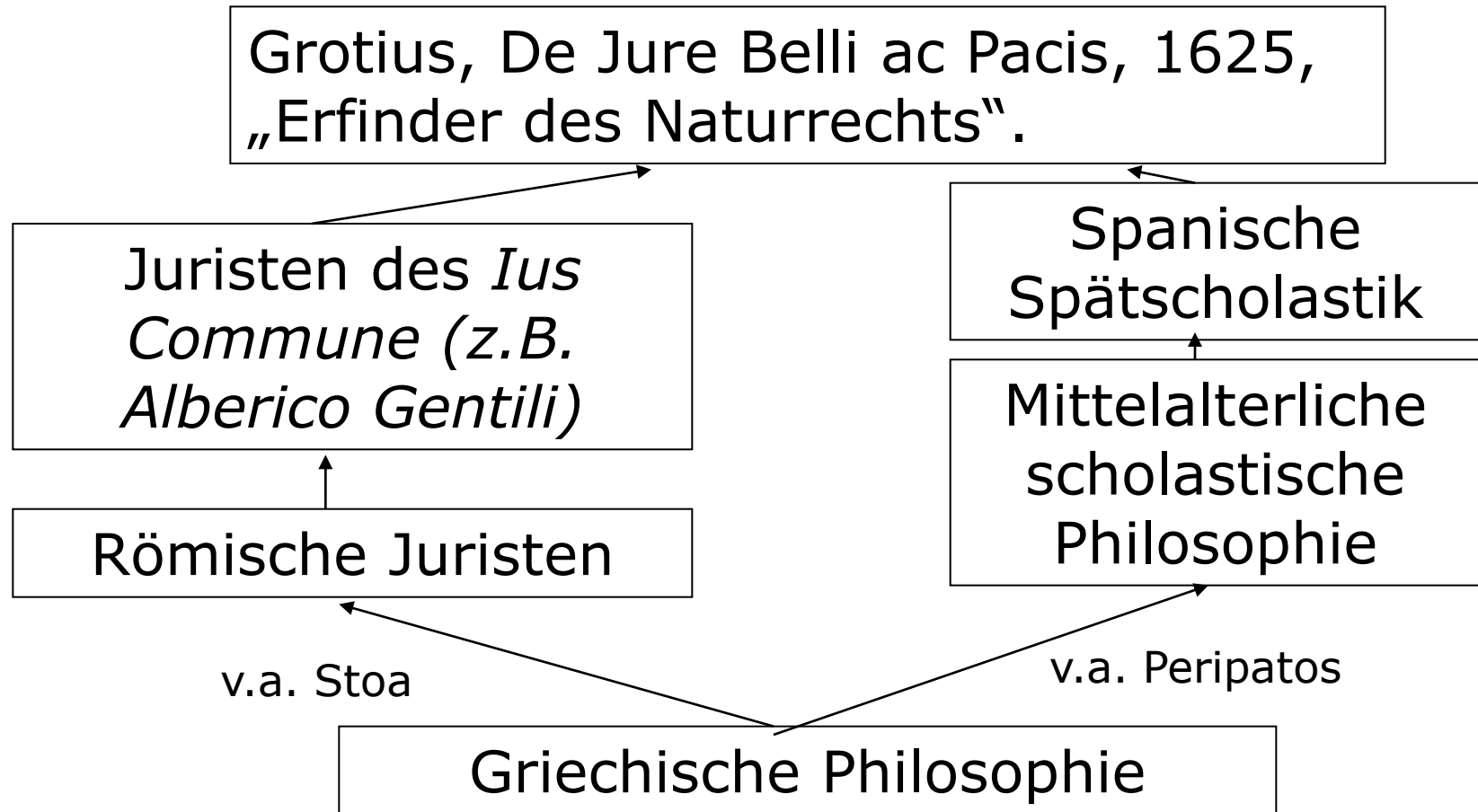
*Jus positivum: ex
communi
condicto justum*

Regelung durch *jus positivum* ist nur möglich, soweit keine
repugnantia ad jus naturale besteht.

Gründe für die gestiegene Bedeutung des Naturrechts seit dem späten 16. Jahrhundert

- Entwicklung der Naturwissenschaften führt zur Suche nach *more geometrico* beweisbaren philosophischen Grundsätzen.
- Konfessionskriege bedingen das Bedürfnis nach einer unabhängig von religiösen Überzeugungen geltenden Völkerrechtsordnung.

Ideengeschichtliche Grundlagen des Naturrechts



Die Aufklärung

- Kant: Ausgang aus selbstverschuldeter Unmündigkeit – „Habe den Mut, dich deines Verstandes zu bedienen“.
 - Rationalismus.
 - Infragestellung staatlicher und kirchlicher Autoritäten.
- „Bündnis von Aufklärung und Vernunftrecht“.

Das Vernunftrecht des 17./18. Jahrhunderts

- Aufbau auf den Naturrechtslehren des römischen Rechts und der Scholastik.
- Geltung unabhängig von der Existenz Gottes (*etiamsi daremus, quod sine summo scelere dari nequit, non esse Deum, aut non curari ab eo negotia humana*, Grotius).
- Trennung von Recht und Moral.
- Anwendung der „geometrischen Methode“.
- Vernunftrecht teils als unmittelbar geltendes Recht, teils als Vorlage für den Gesetzgeber.
 - Befürwortung der Kodifikationsidee.
- **Die Epochen des *usus modernus* und des Vernunftrechts überschneiden sich!**

Charakteristika der vernunftrechtlichen Literatur

- Formell: Keine Abhängigkeit vom römischen Recht
 - Aber: Übernahme der römischen Begrifflichkeit, Annahme vieler römisch-rechtlicher Lehren als vernunftgemäß und naturrechtlich vorgegeben.
- Eigene Systematik (Vorläufer des später von Georg Arnold Heise, 1778-1851, entwickelten Pandektensystems bei dem Wolff-Schüler Hofacker).
- Präzise Begriffsbildung (Begriffe wie Rechtsgeschäft, Willenserklärung stammen aus dem Naturrecht)

Bedeutende Vertreter des Naturrechts

- Hugo Grotius (1583-1645)
 - Vater des Völkerrechts.
- Samuel von Pufendorf (1632-1694)
 - Verfassung des röm.-deutschen Reiches *monstro similis*, Gedanke der Menschenrechte.
- Christian Thomasius (1655-1728)
 - Ablehnung von Hexenverfolgungen und Folter.
- Christian Wolff (1679-1754).
- Samuel von Cocceji (1679-1755)
 - Preußischer Rechts- und Justizreformer.
- Karl Anton Frhr. v. Martini (1726-1800)
 - Starker Einfluß auf das öABGB.

Die vernunftrechtlichen Kodifikationen

- Vorläufer: Codex Maximilianeus Bavaricus Civilis (1756).
 - 1794: Preußisches Allgemeines Landrecht.
 - 1804: Code civil.
 - 1811: Österreichisches ABGB.
- Verwirklichung des Kodifikationsgedankens und zahlreicher Forderungen von Aufklärung und Naturrecht.
- Ablehnung von Kodifikation und Naturrecht durch Friedrich Carl von Savigny (1779-1861).

Privatrechtsgeschichte der Neuzeit

Vorlesung am 30.05.2011

Die vernunftrechtlichen Kodifikationen

Prof. Dr. Thomas Rüfner

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=39692>